

Publizistenpreis PUBLIZISTENPREIS DER DEUTSCHEN BIBLIOTHEKEN 2011 GEHT AN SILKE BEHL UND LORE KLEINERT VON RADIO BREMEN

Der mit 5.000 Euro dotierte Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken (Helmut-Sontag-Preis) geht in diesem Jahr an Dr. Silke Behl und Dr. Lore Kleinert, Redakteurinnen von Radio Bremen, für ihr Radio-Feature »Ein Abend für die Bibliothek«. Die feierliche Preisvergabe durch den Deutschen Bibliotheksverband und die WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) fand im Rahmen der Eröffnungsfeier des 100. Bibliothekartages in Berlin am 7. Juni 2011 statt.

Dr. Silke Behl und Dr. Lore Kleinert wurden von einer unabhängigen Jury aus Vertretern der Bibliotheken und der Medien aus insgesamt 22 Nominierungen und Bewerbungen ausgewählt. Als besonders erfreulich bewertete die Jury, einen Beitrag aus dem Hörfunk und zwei Preisträgerinnen auszeichnen zu können. Mit der dreistündigen Sendung gelingt den Autorinnen eine unterhaltsame Kombination aus lebendigen Reportagen vor Ort, weltliterarischen Texten und spannenden Gesprächen zum Thema Bibliothek, so die Jury. Eingebettet in den kulturhistorischen Kontext werden die Wortbeiträge mit einer stimmigen Musikauswahl begleitet. Die Jury lobt einhellig, dass die Möglichkeiten des Mediums Radio in journalistisch hervorragender Weise für diese abwechslungsreiche Erkundungsreise durch unterschiedlichste Bibliotheken eingesetzt wurden. Die Hörer werden mit auf eine Reise genommen, die von Alexandria bis Tasilaq, von Prag bis Babel und schließlich nach Bremen führt. So entsteht das Bild der lebendigen Institution »Bibliothek«, die gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen widerspiegelt, aufnimmt und prägt. Es wird anschaulich, wie viel Bibliotheken auch für künftige Generationen zu bieten haben: als Orte des kulturellen Gedächtnisses ebenso wie als moderne Orte der Bildung, des Wissens und der Information.

Bei der Bekanntgabe sagten Dr. Silke Behl und Dr. Lore Kleinert: »Auf dem Weg durch den Mikrokosmos Bibliothek waren zunächst ein paar staubtrocke-

ne Klischees beiseite zu räumen. Was wir fanden, war eine Einrichtung, die über alle Zeiten hinweg nicht nur das Menschheitsgedächtnis aufhob, sondern auch Auskunft über Zukunftsträume und Visionen gibt. Wir freuen uns sehr, dass es offenbar gelungen ist, die Hörer mitzunehmen auf eine spannende Reise durch eine der wichtigsten und erfolgreichsten Kulturinstitutionen überhaupt.«

Der Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken

Der Preis würdigt Publizisten, die das Bibliothekswesen durch herausragende Einzelbeiträge oder durch die Kontinuität sachgerechter Berichterstattung wirkungsvoll gefördert haben. Er wird seit 1987 jährlich verliehen. Die Initiative zur Preisverleihung geht auf die Anregung des ehemaligen dbv-Vorsitzenden Helmut Sontag (1934–1988) zurück. Seit 2010 wird der Preis in Kooperation mit der WBG (Wissenschaftlichen Buchgesellschaft) verliehen. In der Jury sind alle bibliothekarischen Verbände vertreten.

Bewerbung für den Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken 2012

Bibliothekare, Leser und Publizisten können Vorschläge für geeignete Kandidaten an den dbv einreichen. Journalisten können sich auch selbst bewerben.

KONTAKT

Deutscher Bibliotheksverband e. V.

Barbara Schleihagen, Geschäftsführerin, Tel.: 030 – 644 98 99-10, Mail: dbv@bibliotheksverband.de

WEITERE INFORMATIONEN

<http://www.bibliotheksverband.de/dbv/auszeichnungen/publizistenpreis.html>

Max-Herrmann MAX-HERRMANN-PREIS 2011 AN DR. H. C. GEORG SIEBECK

In diesem Jahr erhält der Verleger des Mohr Siebeck Verlages, Dr. h. c. Georg Siebeck, den Max-Herrmann-Preis der Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin e. V.

Geehrt wird Georg Siebeck für sein Wirken als Verleger und für seine Verdienste um die Wissenschaft in Deutschland. Er ist der vierte Siebeck, der die Geschichte des Verlages erfolgreich leitet. In seinem Verlags-



Georg Siebeck (li.) und Klaus G. Saur bei der Preisverleihung in Berlin; im Hintergrund ein Porträt von Max Herrmann

programm stehen bekannte Autoren neben wissenschaftlichen Neulingen und mehrbändige Nachschlagewerke neben Online-Angeboten. Gemeinsam ist allen Werken, die in der Obhut Georg Siebecks entstehen, der uneingeschränkte Qualitätsanspruch – mit höchster Sachkenntnis und Akribie werden die Manuskripte im Hause Mohr Siebeck lektoriert und redigiert. So ist gewährleistet, was Georg Siebeck selbst als die wichtigste Aufgabe der Verlage beschreibt: »die Vertrauenskette vom Autor zum Leser und umgekehrt vom Leser zum Autor aufrechtzuerhalten«. Für Autoren ist es ein Gütesiegel, bei Mohr Siebeck zu veröffentlichen, und Leser vertrauen Werken aus dem Verlag. Der Nachweis für diese Verlässlichkeit gegenüber Autoren, Geschäftspartnern und Lesern findet sich im Verlagsarchiv, das im vergangenen Jahr die Staatsbibliothek zu Berlin zum Geschenk erhielt.

Seit dem Jahr 2000 verleihen die Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin e.V. mindestens alle zwei Jahre den Max-Herrmann-Preis an eine Persönlichkeit, die sich in besonderer Weise um das Bibliothekswesen und die Staatsbibliothek zu Berlin verdient gemacht hat. Zu den von einer Jury ausgewählten Preisträgern gehörten bislang neben anderen die Historikerin und Gründerin der Mendelssohn-Gesellschaft, Cécilie Lowenthal-Hensel, der langjährige Direktor der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel und Retter der Franckeschen Stiftungen in Halle (Saale), Paul Raabe, sowie der Schriftsteller Günter de Bruyn und die Editorin Inge Jens.

Der Preis ist nach dem bedeutenden Literaturwissenschaftler Max Herrmann benannt, der 1923 an der Humboldt-Universität zu Berlin das weltweit erste Theaterwissenschaftliche Institut gründete. Bereits

1933 wurde der brillante Forscher zwangsemeritiert. In der Staatsbibliothek durfte er keine Bücher mehr ausleihen, durfte diese lediglich – über siebzigjährig – am Stehpult einsehen. Im Jahr 1942 wurde er nach KZ Theresienstadt deportiert und starb dort nach wenigen Wochen. Im Gedenken an Max Herrmann wird der Preis in der Regel am 10. Mai vergeben, jenem Tag, an dem im Jahr 1933 in unmittelbarer Nähe der Staatsbibliothek öffentlich Bücher verbrannt wurden.

Die feierliche Verleihung des Preises an Georg Siebeck fand am 10. Mai in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz statt. Es sprachen: Barbara Schneider-Kempf, Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin, und Prof. Dr. h.c. mult. Klaus G. Saur, Vorsitzender des Vorstandes der Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin e.V. Die Laudatio hielt Eberhard Jüngel, Professor emer. für Evangelische Theologie an der Eberhard Karls Universität, Tübingen.

KONTAKT

Gwendolyn Mertz, Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin e. V., Unter den Linden 8, 10117 Berlin, Tel.: 030 – 266 43 80 00, Mail: freunde@sbb.spk-berlin.de

AGMB
INNOVATIV DENKEN, STRATEGISCH PLANEN, PRAKTISCH UMSETZEN – TAGUNG DER ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR MEDIZINISCHES BIBLIOTHEKSWESEN E.V. VOM 19. BIS 21. SEPTEMBER 2011 IN KÖLN

Die diesjährige Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen (AGMB) e.V. findet vom 19.–21. September 2011 an der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED) in Köln statt. Das Motto lautet »Innovativ denken, strategisch planen, praktisch umsetzen«.

Die Schwerpunkte der Tagung sind:

- Wie gelangen wir zu innovativen Ansätzen? Welche Visionen haben wir? Wie befreien wir uns von alten Denkmustern?
- Welche Strategien setzen wir ein, um uns und unsere Bibliotheken fit für die Zukunft zu machen?
- Wie können wir innovative Ansätze erfolgreich in die Praxis umsetzen? Was hat sich im Alltag be-

währt? Worauf verzichten Sie zugunsten von neuen Angeboten?

Ein neuer Programmpunkt der Tagung besteht aus Fünf-Minuten-Vorträgen, die in einer Session zusammen präsentiert werden. Hier können in fünf Minuten innovative Ansätze, Ideen und Projekte vorgestellt werden, ohne das Thema zum umfangreichen Vortrag ausbauen zu müssen.

In der Postersession »aus der Praxis für die Praxis« können kleine und große Projekte, Studienarbeiten oder sonstige interessante Ansätze vorgestellt werden. Das beste Poster erhält einen Preis von 200 Euro.

Wie in den Vorjahren können die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in der Session »Treffpunkt AGMB« in kleinerer Runde mit Gleichgesinnten die Themen diskutieren, die sie aktuell bewegen, und ihre Erfahrungen dazu austauschen.

KONTAKT

Dr. Diana Klein, Universitätsbibliothek Würzburg,
Am Hubland, 97074 Würzburg,
Mail: diana.klein@bibliothek.uni-wuerzburg.de

WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Informationen zur Tagung finden Sie unter www.agmb.de

Die geplanten Themen umfassen alle Aspekte der Kooperation und der Profilbildung an Spezialbibliotheken. Schwerpunkte sollen sein:

- Ein Schuss vor den Bug? Die Gutachten des Wissenschaftsrates und ihre Konsequenzen für Spezialbibliotheken
- Wissenschaftsadäquate Bibliotheksdienstleistungen – Erfahrungen und Praxisbeispiele
- Embedded Librarian – Der Bibliothekar als Wissenschaftler oder der Wissenschaftler als Bibliothekar?
- »Sinn«, »Bedeutung« und »Wolken« – Entwicklungen des Web und ihr Potential für Bibliotheken
- Der aufrechte Gang – Beratungs- und Coachingangebote nicht nur für One Person Librarians
- Etwas Neues im Korb? Aktuelle Entwicklungen zum deutschen Urheberrecht
- Bibliotheken als Third Space – Angebote und Räume zwischen Privatheit und Öffentlichkeit

Tagungssprache ist Deutsch. Beiträge sind aber auch in englischer Sprache möglich.

Die Referenten und Referentinnen sind von der Zahlung der Teilnahmegebühr befreit. Reisekosten und Honorare können nicht gezahlt werden.

KONTAKT

Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken /
Sektion 5 im DBV c/o Herder-Institut, Bibliothek,
Gisonenweg 5–7, 35037 Marburg,
Mail: geschaeftsstelle@aspb.de

WEITERE INFORMATIONEN

Unter www2.fz-juelich.de/zb/aspb-tagung/
sowie unter www.aspb.de

ASpB SPEZIALBIBLIOTHEKEN – FREUND UND FOLLOWER DER WISSENSCHAFT. 33. TAGUNG DER ARBEITSGEMEIN- SCHAFT DER SPEZIALBIBLIOTHEKEN (ASpB) VOM 9. BIS 11. NOVEMBER 2011 IN JÜLICH

Die ASpB veranstaltet zweijährlich Tagungen zur Weiterbildung ihrer Mitglieder, zur Förderung von Erfahrungsaustausch, Koordination und Kooperation zwischen Bibliotheken und Informationseinrichtungen. Mit Vorträgen und Workshops bietet die Tagung ein Diskussionsforum für die spezifischen Herausforderungen, denen sich Spezialbibliotheken stellen.

Die Tagung 2011 findet aus Anlass des fünfzigjährigen Bestehens der dortigen Zentralbibliothek im Forschungszentrum Jülich statt und wird organisiert von JARA – Forschungszentrum Jülich und RWTH Aachen University.

VFI AUSSCHREIBUNG DES VFI-FÖRDERUNGSPREISES 2011

Der Verein zur Förderung der Informationswissenschaft (VFI) ist ein Zusammenschluss einer Reihe österreichischer Informationsfachleute (überwiegend aus dem bibliothekarischen Bereich), denen es ein Anliegen ist, die hinter ihrer praktischen Tätigkeit stehende wissenschaftliche Fachdisziplin zu unterstützen und zu fördern.

Im Jahr 2011 schreibt der VFI zum 6. Mal für den gesamten deutschsprachigen Raum einen Förderungs-

preis für herausragende akademische Abschlussarbeiten auf bestimmten Teilgebieten der Informationswissenschaft aus. Über die Vergabe entscheidet eine Kommission; die Preisträger werden in der Fachpresse bekannt gemacht.

Insbesondere kommen folgende Themenbereiche in Frage:

- Informationswissenschaft (inkl. Bibliothekswissenschaft) als Disziplin
- Dokumentationssprachen, Indexieren, Klassifizieren, Abstracting, Zitatanalyse, Metadaten
- Information Retrieval (Modelle, Systeme, Suchstrategie / -taktik, Benutzerverhalten, Evaluation)

Der Preis wird in zwei Kategorien ausgeschrieben (pro Kategorie 1–2 Preise mit variabler Dotierung; max. 1.000 Euro für einen ersten Preis):

- Dissertations-Preis
- Master-Preis (Master- bzw. Magisterarbeiten)

Die Arbeiten müssen 2010 oder 2011 von der jeweiligen Hochschule angenommen worden sein.

Auswahlkriterien für die Vergabe sind neben der wissenschaftlichen Qualität der Arbeit vor allem Kriterien wie Originalität / Neuartigkeit des Themas, Praxisrelevanz, Relevanz für die theoretische Weiterentwicklung des gewählten Teilgebietes, Qualität und Originalität hinsichtlich Methodik und Themenbehandlung, Qualität der Präsentation und des Stils sowie Brauchbarkeit als Lehrtext oder Übersichtsarbeit.

Endtermin für die Einreichung der Arbeiten ist der **16. Oktober 2011**. Über die Vergabe wird bis zum 16. Januar 2012 entschieden. Die Arbeiten sind, gemeinsam mit einem Abstract sowie einer Kopie des Abschlusszeugnisses, in elektronischer Form einzusenden. Die Vergabe eines Preises ist an die Bereitschaft zur Ausarbeitung einer als Zeitschriftenaufsatz publizierbaren Kurzversion gebunden.

KONTAKT

Dr. Martin Hekele (Schriftführer), Verein zur Förderung der Informationswissenschaft (VFI) c/o Die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH, Brünnlbadgasse 17/2A, A-1090 Wien, Mail: preis2011@vfi-online.org

WEITERE INFORMATIONEN

Alle wichtigen Details zum VFI-Förderungspreis finden Sie unter www.vfi-online.org/VFI_Preis.html

Vom 18.–21. Oktober 2011 veranstalten die Vereinigung Österreichischer BibliothekarInnen und der Bücherverband Österreich (BVÖ) den 31. Österreichischen Bibliothekartag unter dem Thema: »Die neue Bibliothek – Anspruch und Wirklichkeit«. Lokale Organisatorin ist die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol. Veranstaltungsort ist der Congress Innsbruck.

Ein Neubau und / oder eine grundlegende Renovierung eines Bibliotheksstandortes ist ein Zeitpunkt, an dem Arbeitsabläufe und Organisationsstrukturen überdacht und neue Services eingeführt werden. Aber auch unabhängig von baulichen oder strukturellen Veränderungen befinden sich Bibliotheken immer im Spannungsfeld zwischen Bestandsaufbau, -pflege und -bereinigung einerseits und dem Eingehen auf veränderte Informationsansprüche und -angebote andererseits.

Um sich der eigenen Einrichtung und der Öffentlichkeit gegenüber erfolgreich als Dienstleister positionieren zu können, sollten Bibliotheken nicht nur auf Veränderungen reagieren, sondern von sich aus Entwicklungen anstoßen und mitgestalten – und all dies im oftmals engen Rahmen der ihnen zugewiesenen finanziellen, räumlichen und personellen Ressourcen.

Das Themenspektrum umfasst sowohl klassische Bibliotheksaufgaben rund um Erwerbung, Erschließung und Bestandspflege als auch die neuen Herausforderungen durch Open Access, Social Media bzw. Social Network und Informationstechnologien allgemein.

Ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Galadiner, zahlreichen Bibliotheksführungen, Besichtigungen und Wanderungen in der Tiroler Hauptstadt und Umgebung rundet die Veranstaltung ab.

Der Österreichische Bibliothekartag ist der größte bibliothekarische Fachkongress Österreichs. Er wird von der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB) und dem Bücherverband Österreichs (BVÖ) mit insgesamt über 4.000 Mitgliedern veranstaltet und findet alle zwei Jahre statt.

Der Kongress richtet sich an Angehörige wissenschaftlicher und öffentlicher Bibliotheken, an Studierende des Bibliotheks- und Informationsmanagements, aber auch an InformationsvermittlerInnen an Regierungsstellen und in der Privatwirtschaft.

KONTAKT

Dr. Susanne Halhammer, Dr. Eveline Pipp, Mag. Monika Schneider, Lokale Organisation des Österreichischen Bibliothekartages 2011, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, Innrain 52 f, A-6020 Innsbruck, Mail: bibliothekartag@uibk.ac.at, www.bibliothekartag.at

Südtirol BIBLIOTHEKEN UNTER ZUGZWANG – FÜNFTE AUSGABE DER TAGUNG »DIE LERNENDE BIBLIOTHEK / LA BIBLIOTECA APPRENDE« AM 15. UND 16. SEPTEMBER 2011 IN BOZEN (SÜDTIROL, ITALIEN)

Der Bibliotheksverband Südtirol veranstaltet am 15. und 16. September 2011 die fünfte Ausgabe der Tagung »Die Lernende Bibliothek / La biblioteca apprende« in Bozen (Südtirol, Italien), am Sitz der Europäischen Akademie Bozen (EURAC), mit einem Rahmenprogramm am Samstag, 17. September. Das Thema der Tagung lautet: »Bibliotheken unter Zugzwang. Zwischen wirtschaftlichen Wertmaßstäben und gesellschaftlicher Verantwortung«.

Bibliotheken stehen verstärkt im Anspruch wirtschaftlicher Paradigmen, die in Einklang mit der gesellschaftlichen und kulturellen Verantwortung von Bibliotheken gebracht werden wollen. So steht auf der einen Seite die Forderung, die Bibliotheksarbeit nach wirtschaftlichen Kriterien zu organisieren und die eigenen Dienstleistungen in Hinblick auf ihre Effizienz zu optimieren. Auf der anderen Seite wächst jene Verantwortung, die Bibliotheken in Hinblick auf soziale und kulturelle Fragestellungen zu übernehmen haben. Die Fachtagung in Bozen wird sich in diesem Spannungsfeld bewegen und ein breites Spektrum an Fragestellungen berühren.

Der erste Themenblock wird sich damit beschäftigen, wo und in welcher Form es Berührungspunkte zwischen der Welt der Bibliotheken und der Welt der Wirtschaft gibt. Dabei können Finanzierungsmöglichkeiten durch Sponsoring oder Public Private Partnership ebenso von Interesse sein wie Modelle aus dem

bibliothekarischen Alltag, an denen die Orientierung an wirtschaftlichen Wertmaßstäben sichtbar wird.

Der zweite Themenblock soll die Rolle der Bibliotheken in Hinblick auf gesellschaftspolitische Tendenzen und soziale Fragestellungen thematisieren. Das starke Echo auf die »idea stores« in England könnte ein erster Anhaltspunkt für eine weiterreichende Auseinandersetzung sein.

In methodischer Hinsicht wird auch die diesjährige Tagung das bewährte Konzept der Best-Practice-Beispiele aus dem italienischen und dem deutschen Sprachraum beibehalten. Ergänzend wird eine aktive Einbindung der Teilnehmenden ermöglicht, um den Erfahrungsaustausch und die Kommunikation untereinander zu fördern. So stehen die ersten eineinhalb Tage im Zeichen von Vorträgen und Best-Practice-Beispielen, während am Nachmittag des zweiten Tages mehrere, parallel stattfindende Workshops vorgesehen sind, deren Ergebnisse in einem Abschlusspanel präsentiert und diskutiert werden.

Veranstalter der zweisprachig durchgeführten Fachtagung (mit Simultanübersetzung) sind die Branchenverbände Deutschlands (Berufsverband Information Bibliothek, Verein Deutscher Bibliothekare), Österreichs (Büchereiverband Österreichs, Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare), der Schweiz (Bibliothek Information Schweiz) und Italiens (Associazione italiana biblioteche, Bibliotheksverband Südtirol).

KONTAKT

Dr. Daniel Weger, Bibliotheksverband Südtirol, Penegelestr. 17/b, I-39100 Bozen, Tel.: +39 0471 28 57 30, www.bvs.bz.it